



Beim ersten Spiel der Saison kickten die Kinder auf dem Sportplatz der Ackermannschule.

CHRISTOPH BOECKHELER

Anpfiff der Bolzplatzliga

GALLUS Bei der dritten Auflage kommen viele Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsheimen

Von Oliver Teutsch

DAS PROJEKT

Die Kinder wollen endlich kicken, die Erwachsenen wollen noch ein bisschen erzählen. Dann wird die dritte Runde der Frankfurter Bolzplatzliga F43 endlich mit der Partie Galluspark Kicker gegen Real Griesheim angepfiffen. Es ist eine Partie der U13, darüber hinaus messen sich in dieser Saison auch die Kinder und Jugendlichen der U11, U15 und U17.

Bei den Ältesten hat die Bolzplatzliga dieses Jahr einen enormen Zuwachs bekommen. Das liegt vor allem an den vielen Flüchtlingskindern, die mitkicken. Elf der 17 Teams werden von den Flüchtlingseinrichtungen im Gallus, Gutleut, Unterliederbach und der Innenstadt gestellt. Zieht man diese Teams ab, hat die Bolzplatzliga keinen Zuwachs bekommen. Roland Frischkorn findet das nicht schlimm. „Wir wollen lieber ein Projekt, das Luft zum Atmen hat“, sagt der Vorsit-

Die Frankfurter Bolzplatzliga F43 ist ein vom Sportkreis Frankfurt und der Stadt ins Leben gerufene Projekt.

Ziel ist es, aus allen Frankfurter Stadtteilen eine Mannschaft zum Mitbolzen zu bewegen. Allerdings sind die Ver-

zende des Sportkreises Frankfurt. Er setzt eher auf Mund-zu-Mund-Propaganda, als das Projekt „zu einer Blase aufzupumpen, die dann platzt“.

Neben dem Sportkreis Frankfurt zählt auch die Stadt Frankfurt zu den Unterstützern der Veranstaltung. Mit dem Unternehmer Philip Holzer hat die Bolzplatzliga nun auch noch einen finanzkräftigen Schirmherren. Das Aufsichtsratsmitglied von Eintracht Frankfurt unterstützt das Projekt mit 25 000 Euro, gut einem Drittel des notwendigen Geldes. „Sport ist einer der ganz we-

antwortlichen von diesem Ziel noch ein Stück weit entfernt.

Bei der dritten Auflage sind zwar immerhin 30 Mannschaften am Start, allerdings kommen die nur aus zwölf verschiedenen Stadtteilen. ote

nigen „Klebstoffe, die unsere Gesellschaft noch zusammenhält“, sagt Holzer zu seinem Engagement. Dem ehemaligen Investmentbanker geht es mit der Entwicklung der Bolzplatzliga allerdings nicht schnell genug. „Mein Ziel ist es, 100 Mannschaften an den Start zu bringen und mindestens aus jedem Stadtteil eine.“ Frischkorn lässt durchblicken, dass er Holzer beim Anschieben des Projekts ein bisschen bremsen musste.

Für den Anpfiff der diesjährigen Runde haben sich die Verantwortlichen am Mittwoch den

Bolzplatz der Ackermannschule in der Herxheimer Straße ausgesucht. Sicherlich nicht zufällig. Denn der Schulsportplatz der Ackermannschule ist in einem exzellenten Zustand. Das ist allerdings nicht überall so. Etwa 100 Bolzplätze gibt es in Frankfurt, verrät Sportdezernent Markus Frank (CDU). Bespielt werden diese Bolzplatzsaison 17. „Aber auch davon sind einige in einem erbärmlichen Zustand“, verrät Schirmherr Holzer. In der vergangenen Saison hatten bei einer Partie im Riederwald sogar die Tore gefehlt, die irgendwie kurzfristig abhanden gekommen waren.

Daher hat Holzer für diese Runde einen Preis ausgelobt. Die Kinder sollen sich überlegen, wie sie ihren Bolzplatz auf Vordermann bringen können. Die besten Ideen sollen dann prämiert und umgesetzt werden. Dazu wollen die Verantwortlichen schauen, welche Plätze eventuell beleuchtet werden können.